

N i e d e r s c h r i f t

BMB/019/2008

**über die öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des
Beirates Menschen mit Behinderung der Stadt Rheine
am 26.05.2008**

Die heutige Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:00 Uhr im Sitzungsraum 104 des Neuen Rathauses.

Anwesend als

Vorsitzender:

Herr Heinz Thalmann

1. stellvertretender Vorsitzender:

Herr Franz-Josef Meinert

Mitglieder:

Frau Regina Allgaier

Frau Petra Ernsting-Hagemeier

Frau Hildegard Fahrenndorf

Herr Dieter Fühner

Frau Monika Varbelow

Herr Wilfried Wewer

Verwaltung:

Frau Angelika Hake

Der Vorsitzende, Herr Thalmann, begrüßt die Mitglieder und die geladenen Gäste:

Herrn Jan Kuhlmann, Verwaltungsvorstand I,
Herrn Werner Schröer, Fachbereichsleiter Planen und Bauen, und
Frau Michaela Gellenbeck, Stadtplanerin, Fachbereich Planen und Bauen, sowie
weitere Gäste im Zuhörerraum.

Öffentlicher Teil:

- 1. Barrierefreie Stadt - Stand und Perspektiven**
Eingeladen sind:
Herr Jan Kuhlmann, Bau und Rechtsdezernent
Herr Werner Schröer, Fachbereichsleiter Planen und Bauen
Frau Michaela Gellenbeck, Stadtplanerin

Herr Kuhlmann, Herr Schröer und Frau Gellenbeck stellen kurz ihren Aufgabenbereich vor und erklären übereinstimmend, dass barrierefreies Planen und Bauen zu den Planungsvorhaben und Projekten gehören und dieses auch als Grundsatz beachtet würde.

Herr Thalmann erinnert an den selbstverpflichtenden Beschluss des Rates der Stadt Rheine von April 2001 für den Bereich barrierefreies und behindertengerechtes Bauen bei städtischen Gebäuden, etc. und Maßnahmen. Weiterhin ergänzt der Vorsitzende, dass die Haushaltsmittel in Höhe von 102.000,00 € jährlich für das barrierefreie Bauen zur Verfügung stehen müsse, da es noch immer einen Restbestand an Projekten (alter Bestand) gibt, die barrierefrei ausgebaut werden müssen. Wichtig sei nach wie vor die rechtzeitige Einbeziehung, neben den Fachleuten in der Behindertenhilfe, auch die Betroffenen als Experten in eigener Sache bei der barrierefreien Ausgestaltung von Gebäuden, Straßen, Wegen, Plätzen, Spielplätzen etc. oder im Verkehrsbereich rechtzeitig einzubeziehen und zu hören. Es komme trotz guter Absichtserklärungen immer wieder zu Fehlplanungen und Entscheidungen, zuletzt mit der Aufzugsanlage im neuen Verwaltungstrakt der Technischen Betriebe, die zunächst nicht gebaut werden sollte und erst nach massivem Protest des Beirates für Menschen mit Behinderung Abstand vom Nichteinbau genommen worden ist.

Frau Varbelow bemängelt, dass sie und die Gruppe für sehbehinderte und blinde Menschen beim Umbau des Falkenhofes und bei der Neuplanung der Stadtbibliothek ganz konkrete Vorstellungen unterbreitet hätten, einiges aber nicht berücksichtigt worden sei. Oft wären es Kleinigkeiten, die eine Barriere darstellen, z. B. graue Schilder mit rosa Schriftzeichen.

Frau Fahrendorf berichtet, dass sie als Rollstuhlfahrerin die 2 kleinen Rampen/Schrägen/Auffahrten, die auf den Innenbereich des Marktplatzes führen, nicht befahren kann, da diese zu steil sind (über 6 %). Auch nach Einbau der Markierungssteine für sehbehinderte Menschen konnte das Gefälle nicht abgemildert werden. Bei langsamer Fahrt über diese Steigung kippe der Rollstuhl nach hinten. Nur durch das beherzte Eingreifen der Marktbeschicker sei Schlimmeres bei ihr verhindert worden. Es gibt zwar eine schmale Fläche zur Querung

des Marktplatzes außerhalb der Rampen. Diese sei aber von den anliegenden Cafés bis weit hinein in die Straßenmündungen mit Sitzplätzen und Tischen in Beschlag genommen. Außerdem ist wegen der Umbaumaßnahme eines angrenzenden Wohnhauses (ehemals Juwelier Bothorn) ein weiteres temporäres Hindernis vorhanden.

Herr Kuhlmann will hausintern abklären, wie Rollstuhlfahrer(innen) möglichst ungehindert den Marktplatz queren können.

Herr Weber gibt zu bedenken, dass es auch mit dem Fahrrad schwierig sei, die Rampe auf dem Marktplatz zu befahren, ebenso sei die Pflasterung des Platzes mit Kopfsteinpflaster ein großes Problem für viele ältere und gehbehinderte Menschen, da sie unterschiedlich hoch ist und jede Menge Gefahrenpunkte bietet.

Fazit der Fachleute im Baubereich:

Bisher hatte oft die Optik vor der Funktionalität Vorrang. Das soll in Zukunft nach Aussagen der Baufachleute anders werden. 2010, so Herr Kuhlmann, plant die Stadtverwaltung eine Neugestaltung des Marktplatzes. Bei der Neugestaltung werde unter anderem auf Barrierefreiheit großen Wert gelegt.

Weitere Gesprächspunkte sind:

das Radwegekonzept. Radwege müssen auch für Rollstuhlfahrer(innen) und für Menschen mit Handicaps im Allgemeinen, die z. B. ein Dreirad fahren, barrierefrei gestaltet sein, einschließlich Umlaufsperrern, Rampenzuwegung und Ausschilderung/Hinweisschilder.

Das Thema Planung im Bereich „Im Coesfeld“, das heißt rechtzeitige Einbeziehung des Beirates für Menschen mit Behinderung. Wegen der topografischen Lage auf barrierefreie Zugänglichkeit zu achten, ist natürlich eine besondere Herausforderung bei der Planung und Umsetzung.

Herr Schröder berichtet über die Ausbauplanungen und Genehmigungsverfahren im Bahnhof Rheine und den beabsichtigten Tunneldurchstich in diesem Jahr.

Der Beirat ist zufrieden mit dem Gesprächsaustausch der Baufachleute.

Herr Thalmann bedankt sich für das offene Gespräch bei Herrn Kuhlmann, Herrn Schröder und Frau Gellenbeck.

2. Niederschriften

Die Niederschriften über die öffentliche Sitzung Nr. 17 vom 14. Januar 2008 und Nr. 18 vom 14. Februar 2008 werden genehmigt.

2.1. Niederschrift Nr. 17 vom 14. Januar 2008

2.2. Niederschrift Nr. 18 vom 14. Februar 2008

3. Informationen und Bericht der Verwaltung

- **Wohn- Teilhabegesetz**

Frau Hake berichtet über das neue Landesheimgesetz, das in der Kurzfassung „Wohn- und Teilhabegesetz“ und in der Langfassung „Gesetz über das Wohnen mit Assistenz und Pflege in Einrichtungen“ heißt, geplantes Inkrafttreten des Gesetzes: 1. Januar 2009. Die wichtigsten Neuerungen wurden vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales zusammengefasst. Dieses Schreiben wird als Anlage zur Niederschrift beigelegt.

- **Beförderung von Rollstuhlfahrern in Bussen**

Frau Hake gibt eine Information der NRW-Landesbehindertenbeauftragten Angelika Gemkow bekannt:

„Die Verkehrsblatt-Veröffentlichung des Bundesverkehrsministers hat jetzt für die dringend benötigte Klarheit gesorgt: Die Beförderung der Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer müssen nicht mehr befürchten, an der Haltestelle stehenbleiben zu müssen, wenn der Rollstuhlplatz im Bus bereits belegt ist.“

Im Verkehrsblatt vom 15. März 2008 hat das Bundesverkehrsministerium eine entsprechende Änderung der Straßenverkehrszulassungsordnung angekündigt. Bisher konnte in Anwendung dieser Vorschriften nur noch ein Rollstuhlfahrer mitgenommen werden. Die Länder sind aufgefordert worden, im Vorgriff auf die zu erwartende Rechtsänderung sofort hiernach zu verfahren, so dass die Änderung der Straßenverkehrszulassungsverordnung zeitnah erfolgt.

4. Behindertengerechtes und barrierefreies Bauen - Mittelverwendung 2008 und 2009 Bericht aus der Arbeitsgruppe

Herr Thalmann berichtet aus der Arbeitsgruppe vom 9. Mai 2008, an der neben Vertreter des Fachbereiches 1, Schul- und Sportbereich, auch Baufachleute sowie vom Seniorenbeirat Herr Erle und Mitarbeiter(innen) des Fachbereiches 2 und vom Beirat für Menschen mit Behinderung Herr Thalmann, Herr Meinert, Herr Fühner und Herr Meier teilgenommen haben.

- **Festgelegte Mittelverwendung 2008 und 2009:**

- ➔ Einbau eines behindertengerechten Aufzuges in der Overbergschule, Meisenstraße, 48429 Rheine (Investitionsbedarf laut Kostenschätzung: 154.000,00 €)
- ➔ Barrierefreier Zugang zur Aufzugsanlage T 4 – Tiefgarage Rathauszentrum/Eingang/Ausgang im Bereich Café Scholhölter (Kostenschätzung laut Zentralem Gebäudemanagement: 15.000,00 € und mehr)
- ➔ Pflasterung – Bodenindikatoren für sehbehinderte und blinde Menschen im Kreuzungsbereich Kardinal-Galen-Ring/Neuenkirchener Straße (Kostenschätzung laut Fachbereich Planen und Bauen: 35.000,00 €)

Das Ergebnisprotokoll sowie eine derzeitige Kostenaufstellung für die Mittelverwendung werden den Beiratsmitgliedern zugesandt.

Herr Thalmann fragt nach weiteren Ergänzungen oder Anmerkungen zur Mittelverwendung. Derzeit gibt es keine Anmerkungen oder Ergänzungen.

5. Service der Deutschen Bahn AG - Rückmeldung

Frau Hake berichtet:

Laut telefonischer und schriftlicher Rückmeldung von Frau Kolberg vom DB Fernverkehr AG, Kundendialog, in Sachen Service der Deutschen Bahn im Rheiner Bahnhof wurde seitens der Bahn AG am 2. Januar 2008 entschieden, dass im Bahnhof Rheine im Personentunnel 2 neue selbstfahrbare Aufzüge im Jahre 2008 erstellt werden. Somit sind dann die beiden Bahnsteige nicht mehr auf Service-Mitarbeiter der Deutschen Bahn AG angewiesen. Die Fahrzeuge des Nahverkehrs, die nur teilweise von der DB AG betrieben werden, sind mit fahrzeuggebundenen Einstiegshilfen ausgerüstet. Die Züge der Westfalenbahn verfügen nach eigenen Aussagen über höhengleiche Zugänge. Die Nutzung des Bahnhofes Rheine durch mobilitätseingeschränkte Personen sei somit zukünftig grundsätzlich immer möglich.

Es liegt zum Neubau der Aufzugsanlagen eine Anfrage der DB International GmbH, Consulting Europa, Projektbüro Köln, auf Barrierefreiheit im Hinblick auf die Belange behinderter Menschen vor. Die Planungen sind am 17. April 2008 in einer kleinen Arbeitsgruppe besprochen worden. Außerdem wurden die Pläne auch verwaltungsintern mit dem Fachbereich Planen und Bauen abgestimmt. Eine schriftliche Rückmeldung ergeht über die Koordinierungsstelle.

6. GU-Unterricht in der Annette- und Michaelschule

Herr Schulrat Heidbrink hatte bezüglich der Stellenzuweisung für den GU in der Annette- und Michaelschule zunächst dem Fachbereich 1 im Hause mitgeteilt, dass der GU für die neuen Eingangsklassen nicht gesichert sei. Deshalb erfolgten dann auch keine Zuweisungen für die neuen Eingangsklassen in der Annette- und Michaelschule. Das Schulamt für den Kreis Steinfurt hat einen Bedarf für 13 Stellen zum GU (davon 11 zur Erhaltung des Status quo) bei der Bezirksregierung angemeldet, aber nur 4 Stellen erhalten. Aufgrund dieser Situation konnte der Schulrat für Kinder mit Behinderung keine sonderpädagogischen Bedarfe für den GU festlegen. Das Problem hatte sich bis Ende April zugespitzt. Die Abordnung von Sonderschulpädagogen in den GU an Grundschulen sollte bis zum 1. August 2008 beendet sein. Die Engpässe sind inzwischen behoben, da es einen Erlass des MSW vom 25. April 2008 gibt, der die Abordnungen von Sonderschulpädagogen in den GU der Grundschule wieder zulässt. Das Schulamt für den Kreis Steinfurt wird auch zukünftig den GU nachhaltig unterstützen. (Quelle der Information: Otto Reeker, FB 1)

7. Berichte aus den Ausschüssen

Frau Allgaier berichtet, dass der Schulausschuss sich hauptsächlich mit der Zusammenlegung der Grundschulen befasst habe.

Herr Thalmann berichtet, dass der Antrag der AWO-Wohnstätte auf eine Querungshilfe über die Surenburgstraße von Herrn Sperling, Wohnheimleiter, gestellt worden sei und Herr Meier als Sachkundiger Einwohner im Bausausschuss darauf achten möge, wann die Thematik im Ausschuss angesprochen wird.

8. Informationen, Anregungen, Termine

Herr Verlage berichtet, dass das Heimathaus in Hauenhorst eine barrierefreie Zuwegung bekommen soll. Ebenso soll eine Möglichkeit zum barrierefreien Zugang in den Seiteneingang des Hauses geschaffen werden. Die Koordinierungsstelle hat bereits bei der Vorplanung dem stellvertretenden Vorstandsmitglied, Frau Kleine-Frauns, mitgeteilt, der Vorstand des Heimatvereins möge rechtzeitig einen Antrag auf Förderung der Baumaßnahme bei der Stadt für den kulturellen Bereich stellen.

9. Verschiedenes

- Parkplätze für Menschen mit Behinderung

Die Behindertenparkplätze auf städtischem Grund werden weniger. Behindertenparkplätze werden in den verschiedenen Parkhäusern vorgehalten. In der Tiefgarage unter dem Rathaus liegen z. B. die überwiegenden Behindertenparkplätze in einem starken Gefälle, sodass es für die Benutzer(innen) dieser Parkplätze es besonders schwierig ist, eigenständig ihren Rollstuhl auszuladen und sich hineinzusetzen. Im Klosterhof, der als Parkfläche ausgeschildert ist, gibt es überhaupt keine Behindertenparkplätze. Eine Klärung der Ist-Situation von Behindertenparkplätzen in der Stadt Rheine ist notwendig und wird im Handlungsplan aufgenommen.

Ende der Sitzung:**19:08 Uhr**

gez.

gez.

Heinz Thalmann
Vorsitzender

Hildegard Fahrendorf
Schriftführerin